

BK-Nummer 2016/0948 (ö)

Runder Tisch zur Wohnungsvergabe

Beschluss des Rates vom 02.05.2016

Der Rat hat in seiner Sitzung vom 02.05.2016 beauftragt, eine Einschätzung aller in Leverkusen tätigen Träger im Bereich betreutes Wohnen einzuholen und die aktuelle Situation darzustellen.

Eine Beurteilung, ob die Einrichtung eines Runden Tisches notwendig ist, sollte nach einer Information über die aktuelle Situation erfolgen.

Bezüglich des Sachstandes wird auf die Mitteilungen in z.d.A.: Rat Nr. 10 vom 22.12.2016, Seite 279, sowie z.d.A.: Rat Nr. 11 vom 19.12.2017, Seite 331 verwiesen.

Die Wohnungssituation bleibt auch im Jahr 2024 unverändert angespannt. Der Mangel an verfügbarem Wohnraum trifft Menschen mit psychischen Erkrankungen und Suchterkrankungen in besonderem Maße. Zwar erscheint die Einrichtung eines Gremiums zur Vergabe von verfügbarem Wohnraum durchaus sinnvoll, jedoch wies die Stadt Leverkusen Ende 2022 hinsichtlich des Angebotes an Wohnungen lediglich eine Leerstandsquote von 1,4 % auf. In dieser Quote sind ebenfalls Wohnungen enthalten, die einen Leerstand von mehr als einem Jahr aufweisen, was auf strukturelle Probleme, wie mangelnde Marktgängigkeit oder einen Renovierungsstau zurückzuführen ist. Dies galt für etwa die Hälfte der 1.169 leerstehenden Wohnungen.

Das Angebot an unmittelbar vermittelbarem Wohnraum ist somit äußerst begrenzt. Die Einrichtung eines Runden Tisches zur Wohnungsvergabe setzt voraus, dass entsprechender Wohnraum überhaupt verfügbar ist und von den Wohnungsgesellschaften in ausreichendem Maße zur Verfügung gestellt wird. Angesichts der oben dargestellten Situation ist dies weiter nicht möglich.

Darüber hinaus bestehen in der Stadt Leverkusen unterstützende Maßnahmen, die bei der Finanzierung und Vermittlung von Wohnraum behilflich sind (Angebote des Fachbereichs Soziales im Bereich Migranten und Obdachlose, Caritasverband, Flüchtlingsrat) und zudem bestehen betreute Wohnkonzepte für Suchtkranke, wie beispielsweise das Haus Gezelinus, betrieben durch den Caritasverband.

Zusätzlich unterstützen seit September zwei Mitarbeitende – sogenannte „Kümmerer“ die Bekämpfung der Wohnungslosigkeit. Um Wohnungslosigkeit zu vermeiden, eine dauerhafte Integration zu ermöglichen und die Situation von wohnungslosen Menschen und von Personen, die von Wohnungslosigkeit bedroht sind, nachhaltig zu verbessern, wurde mittels des Förderprogramms "Endlich ein Zuhause!" ein Programm zur Stärkung der Beratung wohnungsloser Menschen und die Unterstützung der Kooperation mit der Wohnungswirtschaft ermöglicht.

Die Beschlusskontrolle wird eingestellt.

Soziales

20.11.2024